



Auf den ersten Blick erscheinen die fünf platonischen Körper zunächst als Unikate ohne einen einfachen Bezug zueinander. Durch eine geschickte Anordnung können wir jedoch eine gemeinsame Struktur in ihrem Aufbau und in ihren Symmetrie-Eigenschaften erkennen: Wir beginnen mit einem Würfel und seinem dualen Oktaeder, dessen Ecken wir in die Flächenmitten des Würfels legen. Zur besseren Orientierung verlängern wir die Oktaederecken zum grünen Achsenkreuz. Das Tetraeder kann unter Verwendung der Hälfte der Würfecken zwischen Würfel und Oktaeder eingeschrieben werden. Auf jeder der sechs Würfelseiten kommt genau eine Tetraederkante zu liegen. Nun setzen wir auf jede Würfelseite ein kleines orangefarbenes Dach: Dabei wählen wir die Giebelhöhe gerade so hoch, dass zwei benachbarte Dächer längs ihrer gemeinsamen Würfelkante ein ebenes Fünfeck bilden. Zu den zwölf Würfelkanten erhalten wir damit die zwölf Fünfecke eines Dodekaeders. Zum Schluss wird das Ikosaeder als dualer Körper dem Dodekaeder umschrieben. Das Arrangement wurde interaktiv mit der JavaView-Software (www.javaview.de) zusammengestellt. (Georg Glaeser/Konrad Polthier)